„Obacht - WnW 2013“

Die Fastenzeit ist zwar vorbei,
dennoch ist ´s nicht einerlei,
ein paar Worte zu verlieren,
die dann zu einer Predigt führen.

Weil wir die Fastenzeit verpassten,
reden wir heut nicht vom Fasten;
ihr müsst mein´ Auftritt so verstehen,
und das als Wanderpredigt sehen.

Was ich hier mit der Kollekte,
heute eigentlich bezweckte,
liegt offensichtlich auf der Hand,
weil es auf der Büchse stand.

Doch frag ich mich - ich sag das gleich,
ob ich am End mein Ziel erreich´?
Ich will am Schluss die Einsicht hab:
ihr sollt einfach mehr Obacht gab.

Bewert´ den Inhalt ich, der Dos´,
bleib ich vermutlich obachtlos.
Denn beim Schütteln hab ich ´s G´fühl,
inhaltlich ist da nicht viel.

Ich will jetzt e´mal probieren:
„Obacht gabb“ - zu definieren.
Denn rund herum um ´s ganze Lawe,
ist ganz wichtig - des „Obacht gawe“.

Weil „geben“ - wie ihr alle wisst,
seliger als nehmen ist,
habe ich drum angestrebt,
dass ihr mir fei Obacht **gebt.**

Die Grammatik lehrt uns auch,
zumindest so nach Hausgebrauch:
mitunter käm´ es zu Problemen,
wollt´ man, wie ich, die Obacht - **nehmen**.

Irgendwie macht ´s mich betrübt,
dass mer nicht mehr Obacht gibt
und mein Verständnis --- sei ergänzt,
das ist wirklich sehr begrenzt.

Den kleinen Kinder bläut man ei´,
dass „Obacht gabb“ ganz wichtig sei.
Doch später tunt sich dann die „Alten“
immer weniger da dran halten.

Begehen wir heut unsere Flur
und bewundern die Natur,
hoff´ ich, es geht ken Schritt denawe,
drum hässt ´s, e bissle Obacht gawe!

Denn im Tal und auf der Höh´
gibt ´s - wie im Lawe - Stolperstee,
drum gabt Obacht, habt ihr g´hört,
wo da hingetrate´ wörd.

Ich sprach - ihr Leute - seid ganz Ohr,
- auch im Leiner Rathaus vor,
und wollt mit meiner Sammeldose,
sammeln - halt für Obachtlose.

Im Rathaus wurde mir erklärt,
dass wie ich, so einer - dort nur stört.
Es sei nicht wirklich das Bestreben,
offen erkennbar - Obacht zu geben.

Schließlich - sagt man mir grad raus,
schmeißt mer Geld zum Fenster naus,
da ist des meistens schon zu spät,
wenn mer Obacht gawe tät.

Der Gemeinde wird beschieden,
man mög´ sich vor Krediten hüten,
da drauf deut´ vor allem hie´,
ein Schuldenberg, so hoch wie nie!

Vorn und hinten fehlt das Geld,
ein Haushaltsplan wird dann erstellt,
im höchsten Grad spekulativ,
weh dem, der hier die Geister rief!

Ich bemerke hierzu nur,
von „Obacht geben“ keine Spur.
Ich befürchte - leicht betrübt,
dass das ein bös´ Erwachen gibt.

Obacht! Hörte man ganz klar,
im späten Herbst, im letzten Jahr,
Obacht! Ihr könnt ab sofort,
wieder einkäff´, hier im Ort.

Mer hat nit immer Obacht gawe,
es ging beim Bau manches denawe,
doch ´s Resultat - in diesem Falle,
den Laden, den wollten wirklich alle.

Es wirkt, so sag ich unbenommen,
als würde er gut angenommen,
Fast immer - so wird ei´m verraten,
sieht man Menschen dort im Laden.

Ich sag in dem Zusammenhang,
Leut´ mir wird e´ bissle bang,
denn der Umsatz - hört man schon,
liegt unter der Kalkulation.

Ihr Leut´, ihr müsst da Obacht gab,
sonst geht ´s damit ganz schnell bergab,
nur der Kunde, ´s ist bekannt,
gibt den Ausschlag zum Bestand.

Und muss der Laden wieder schließen,
müsst ihr als Bürger dieses büßen,
denn letztendlich wird verbucht:
die Gemeinde hat ´s versucht.

Man konnt´ es hören und auch lesen,
acht Jahre sind wir Papst gewesen,
im Februar war - ohne Frag´,
dann unser letzter Arbeitstag.

Denn es ist ja wohl bekannt,
wir gingen in den Ruhestand.
"Obacht" - sagt der Benedikt
und hat sich aus sei´m Amt verdrückt.

Schickt sich das - ham manche g´fragt,
recht hat er - ham andere g´sagt,
und alle ham dann Obacht gawe,
an wen wird jetzt des Amt vergawe.

Und nach gutem alten Brauch
stieg er hoch der weiße Rauch,
und es kam dann der Bericht:
Berlusconi wurd es nicht.

Die Kardinäle ham gewählt,
Franziskus aus der Dritten Welt,
ich denk, ich lieg da nicht denawe,
sie ham schon e bissle Obacht gawe.

Es is´, wie im richtige Lawe,
e mal nit g´scheit Obacht gawe,
e mal nit g´scheit zugedeckt,
scho hat der Virus dicht entdeckt.

Heuer - kurz nach Fasenacht,
hat der sich bei uns breit gemacht,
die Wartezimmer waren voll,
nicht jeder Doktor fand des toll.

Ging man in der Vergangenheit,
zum Doktor mal von Zeit zu Zeit,
war ´s Obacht gawe meistens groß,
doch 10 € warst du los.

Die Politik - sie kam dahinter:
10 Euro machten nicht gesünder,
und hat, als man das hat gerafft,
die Zahlung wieder abgeschafft.

Die Kassen haben Obacht geben,
denn es ist nicht in ihr ´m Bestreben,
durch den Wegfall der Gebühren,
womöglich Geld noch zu verlieren.

Sie forderten drum gleich auch schon,
´nen Ausgleich vom Gesundheits-Fonds,
der den Verlust - so wird ergänzt,
für die Kassen sehr begrenzt.

Ein Beispiel nur - ihr Brüder und auch Schwestern:
Von: „was juckt mich mein Geschwätz von gestern“.
Man hat die Faxen ziemlich dick,
geht man zur großen Politik,

weil einem das Gefühl beschleicht,
das Obacht geben nicht mehr reicht.
Zufriedenheit wird vorgegaukelt,
doch werden wir nicht nur verschaukelt?

Blüm ließ einmal die Botschaft senden:

Sischer wären sie - die Renten.....,
Ich denk schon damals war ´s Kalkül,
er hat nie gesagt - wie viel!

Ich denk die Rente reicht für Jeden,
berechnet man sie aus Diäten,
doch wer 40 Jahre schafft,
wird mitunter eher bestraft.

Wer da nicht Obacht gawe hat,
der ist mitunter dann ganz platt,
wenn er - mit opulenter Rente,
sich auf der Straße wieder fände,

weil die Erkenntnis ihn erreicht,
dass die für ´s Obdach nicht mehr reicht.
Da ist schon angebracht die Wut,
wenn Obacht gabb nicht reichen tut.

Es gibt viele junge Leut,
die sich bilden wollen, heut,
doch musst´ der Wille dazu führen,
Bildung kostete Gebühren.

Obacht! Sagten da die Jungen,
und es ist ihnen gelungen,
mit einem lauten Aufbegehren,
sich der Gebühren zu erwehren.

Weil ´s bei Partei´n für Etablierte,
zu einem Umdenken dann führte.
Es entsteht der Eindruck glatt,
dass mer nicht Obacht gawe hat,

als man erhob damals Gebühren
für Leute, die halt gern studieren,
die jedoch gleichfalls bekennen,
dass sie sich ´s nicht leisten können.

Doch sollte man hier auch bedenken,
tut man den Leuten zuviel schenken,
könnte es auch dazu führen,
dass die mit 60 noch studieren,

und dass man ohne Schulabschluss,
die Rente dann beziehen muss.
Ich denk, da sollt mer Obacht gab,
sonst lache sich da manche schlapp.

Geht einmal ein Blick denawe,
dann hat mer nit g´scheit Obacht gawe;
ich will ihn mal beim Namen nennen,
den Brüderle - er musst ´s erkennen.

Natürlich machte es die Runde,
es war zur fortgeschritt´nen Stunde,
in der sein Blick - recht ungeniert,
in eine fremde Bluse führt.

Nach einem Jahr dann - immerhin,
war sich die Blusenträgerin,
- ich weiß nicht, was die Gründe waren -,
über diesen Blick im Klaren.

Sexistisch wurde er gewertet,
und Brüderle war leicht gefährdet,
weil er beim Schoppen zählen glatt,
nit richtig Obacht gawe hat.

10 Leut in sieben Jahr erschossen,
zu Recht war mancher hier verdrossen,
Betrachten wir das heut genauer:
im Nachhinein sind alle schlauer.

Hätt ´s bei den Diensten das Bestreben,
zum mehr Obacht geben - geben,
hätt man womöglich manchen Mord
in der Republik erspart.

Sie müssten ´s wissen - die Gestalten,
wer Obacht gibt, lässt Vorsicht walten,
wenn ´s dann aber so ausschaut,
dass man sich selber nicht mehr traut,

dann wird - wir mussten ´s leider sehn,
Obacht geben schizophren.
Die Medien ham ´s - wenn man ´s betrachtet
mit wenig Obacht ausgeschlachtet.

Jetzt hat bei der Platzvergabe
Das Gericht nicht Obacht gawe,
der Prozess - er wird zur Posse
und das Volk noch mehr verdrosse´.

Drum hak´ ich hier nicht weiter nach,
die Zukunft bringt es an den Tag,
und wir wer´n s´ vielleicht erleben,
wo Grenzen sind - beim Obacht geben.

Strittig ist auch oft die Frage,
verfolgt man heute manche Klage,
wer wohl nit Obacht gawe hat,
beim Erstellen vom Plagiat.

Früher wurde viel kopiert,
hat man sich an der Kunst probiert,
heut findet man, das ist schon schade,
fast für alles Plagiate.

Texte, Filme, Melodien,
Fotos, Zeitung, Magazin,
Für ´s ganze Warensortiment,
heute man Kopien kennt,

Wer weiß, wie viele Doktoranten,
ihre Doktorarbeit kannten,
doch hätten sie, mit ihrem Wissen,
wohl mehr Obacht geben müssen.

Denn rechtlich ist ja das Plagiat,
nur abhängig von dem Zitat,
in dem man halt erkennen müsst´,
woher er kommt, der ganze Mist.

Wenn mei´ Predigt dazu führt,
dass die Bibel wird zitiert,
muss - mit Obacht - allgemein,
die Fundstelle erkennbar sein.

Habe ich dann abgeschrieben
und das Zitat ist ausgeblieben,
würde´ der Text halt dazu führen;
er taugt nicht zum Promovieren.

Oft finden sich zwei junge Leut´,
´s war damals ganz genau wie heut,
und erliegen - so kann man ´s hören,
dem gegenseitigen Begehren.

Nicht selten ist da auch im Spiel,
so wie jetzt, das Frühlingsg´fühl,
es wird ja jedes Jahr bewiesen,
dass da auch die Knospen sprießen.

Im Überschwang von den Gefühlen,
- man wollte eigentlich nur spielen -,
stellt man mitunter später fest,
positiv - der Baby-Test.

E mal nicht richtig Obacht gawe,
schon beginnt ein ganz neu´s Lawe.
Sprichwörtlich für das Kind im Bauch,
aber für die Eltern auch.

An diese Folgen - wie man sagt,
ham die beiden nicht gedacht.
Es geht nicht jeder Schuss denawe,
drum ist ´s besser: Obacht gawe!

Was ich noch nicht erwähnt jetzt hab,
ich mein in puncto "Obacht gabb",
ist die virtuelle Welt,
zu der das Internet ja zählt.

Ihr Leut, ich will euch wirklich warnen,
was sich dort für Wesen tarnen,
das lässt sich - ohne zu übertreiben,
eigentlich nicht mehr beschreiben.

Kein Feld der Kriminalität,
das sich hier nicht bedienen tät,
auf fränkisch heißt das dann daheim,
heutzutage "Cybercrime",

Verlockend für die Täter steht,
hier die Anonymität,
und Otto Normalverbrauch
steht am End oft auf dem Schlauch.

Sicher - ich will auch verbreiten,
das Internet hat schöne Seiten,
doch ich sag ´s nochmal vorab,
mer muss halt einfach Obacht gabb.

Obacht gawe! - hässt ´s demnächst,
wenn die Spannung wieder wächst,
wer in Leini Nord und Süd,
als Gemeinderat antritt.

Bei den Partei´n, da wird bezweckt,
dass mer en Kandidat entdeckt,
bei dem mer es voran dann treibt,
dass er sich in die Liste schreibt.

Das wird, wie immer vor der Wahl,

für manchem wirklich dann zur Qual,
drum nutze ich mei´ Predigt jetzt,
dass ihr euch doch für uns einsetzt.

Ich bitt´ euch, uns zu unterstützen,
doch tut alleine dies nichts nützen,
auch unsere Liste hat noch Lücken,
die möchten wir ganz gern bestücken.

Es würden sich die Alten freuen,
über wirklich jeden Neuen,
dessen Gedanken dazu führen,
für die UBL zu kandidieren.

Auch ich will jetzt schnell Obacht gabb,
sonst haut mir noch einer ab,
oder es tut mancher läster´,
wie beim Pfarr´ und Bürgermäster,

die sich beide stets bemühen,
die Predigt in die Läng´ zu ziehen.
Ich bedauer´ aber sehr,
die Büchse ist noch immer leer.

Beim Essen - sag ich noch ganz knapp,
müsst ihr heut nicht Obacht gabb,
kein Hinweis, der erkennen lässt,
dass ihr Pferd oder Esel esst,

es war klar - von Anfang an,
Lasagne stand nicht auf dem Plan,
drum greift zu bei Bier und Wein,
haut beim Kuchen kräftig rein,

fast alles was wir mitgebracht,
ist so gut wie hausgemacht,
als Risiko könnt sich nur zeigen:
´s Cholesterin könnt etwas steigen.

Damit bin ich jetzt am End,
und wünsche jedem vehement,
dass er im Stress der heut´gen Zeit,
einfach immer Obacht geit.